

# Der Theaterzug hält auf dem Werksgleis

Auf dem Imperial-Gelände wird im Mai ein Stück über Russlanddeutsche gezeigt.

Von **Andreas Eberhard**

**Wolfenbüttel.** Nein, nach Theater sieht es hier gar nicht aus – auf dem Werksgelände der Chemiefabrik Imperial an der Wendessener Straße in Wolfenbüttel. Ab und zu donnern Lastwagen an Lagerhallen vorbei, hinter einer wilden Hecke münden zwei Bahnstrecken in Abstellgleise. Doch tatsächlich macht genau hier vom 6. bis zum 10. Mai im Rahmen des Lessingfestivals der ozeanblaue Theaterzug der Gruppe „Das letzte Kleinod“ Halt. Auf dem Spielplan steht „Gesalzene Wassermelonen“, ein Dokumentar-Theaterstück über die Geschichte der Russlanddeutschen.

Regisseur Jens-Erwin Siemssen begab sich hierfür auf Spurensuche – sowohl in Kasachstan, wo es noch heute eine deutsche Minderheit gibt, als auch im Landkreis Wolfenbüttel, genauer gesagt in Weddel. Über das Kulturbüro der Stadt nahm Siemssen Kontakt zum dortigen Spätaussiedlertreff auf. Donnerstagabend wird er im Weddeler Dorfgemeinschaftshaus Interviews führen. „Ich will wissen, wie es den Leuten ergangen ist“, sagt er.

Ingrid Neuhaus, die den Spätaussiedlertreff seit 20 Jahren ehrenamtlich leitet, findet das sehr gut: „Es wird schließlich viel zu wenig über Spätaussiedler und unser Schicksal gesprochen. Aber auch das ist ein Kapitel der deutschen Geschichte und sollte nicht in Vergessenheit geraten.“ Aus Weddel wird auch der Chor „Na-

deshda“ russisches Liedgut beisteuern – „vielleicht sogar zum Stück“, sagt Siemssen – zur Premierenfeier auf jeden Fall.

Unter der Zarin Katharina der Großen wanderten im 18. Jahrhundert tausende deutsche Bauernfamilien nach Russland aus, wo sie willkommen waren, Religionsfreiheit genossen und vom Militärdienst befreit waren. Im Zweiten Weltkrieg galten die deutschstämmigen Familien dann als mögliche Kollaborateure von Nazi-Deutschland und wurden zur Zwangsarbeit in entlegene Gebiete der Sowjetunion deportiert. Nach dem Zerfall der UdSSR kehrten viele Familien in die fremde alte Heimat Deutschland zurück. Aus den Interviews der Zeitzeugen will Siemssen die Motive seines Stücks entwickeln.

„Die Zuschauer werden fast hautnah mit den Schauspielern in Kontakt kommen“, verspricht Regisseur Siemssen. Statt auf einer Zuschauertribüne Platz zu nehmen, werden die Theaterbesucher nämlich in Gruppen von 25 Personen durch vier Bühnen-Waggons geleitet, in denen sich die Szenen des Stückes abspielen. Auf dem Nachbargleis wird dann der „ozeanblaue“ Zug mit den Unterkünften und Werkstätten der Theaterleute stehen, in dessen Speisewagen der Theaterbesuch auch für die Zuschauer endet.

.....  
**Der Vorverkauf** beginnt heute an der Theaterkasse. Karten kosten 18 Euro, ermäßigt 12 Euro.



Hier macht im Mai der Theaterzug Halt. Von links: Ludmilla Matveev und Ingrid Neuhaus vom Spätaussiedlertreff Weddel unterstützen Regisseur Jens-Erwin Siemssen und Schauspielerin Margarita Wiesner bei ihren Recherchen zum Theaterstück „Gesalzene Wassermelonen“.

Foto: Andreas Eberhard